



Fotomedien- fachmann, Fotomedien- fachfrau

EFZ



Fotografieren bedeutet wörtlich Zeichnen mit Licht. Fotomedienfachleute beherrschen zusätzlich zu dieser Kunst alle gängigen Geräte und Hilfsmittel für die Foto- und Filmproduktion. Sie beraten ihre Kundschaft in Fachgeschäften und fotografieren auf Auftrag – vom Bewerbungsfoto bis zu Hochzeits- und Eventreportagen.

Anforderungen

Ich habe Begabung fürs Fotografieren und gute Augen

Die Berufsleute haben ein gutes gestalterisches Gespür für Bildmedien. Dazu dürfen insbesondere Sehschärfe und Farbsichtigkeit nicht eingeschränkt sein.

Ich schätze den Kontakt mit der Kundschaft

An der Verkaufstheke und beim Umsetzen von Fotoaufträgen sind mündliche Ausdrucksstärke und Dienstleistungsbewusstsein zentral.

Ich verfüge über technisches Verständnis

Fotomedienfachleute haben es mit komplexen technischen Geräten und digitalen Hilfsmitteln zu tun. Dazu benötigen sie entsprechendes Interesse und Verständnis – sowie einen geübten Umgang mit spezialisierter Software.

Ich arbeite sorgfältig und ausdauernd

Die Arbeit mit Fotos erfordert Sorgfalt und Ausdauer. In diesem Beruf verbringt man viel Zeit am PC, zum Beispiel für Bildbearbeitungen, Datenmanagement oder andere administrative Arbeiten.

✓ Für das Erkennen von Details und Unschärfen braucht es ausgezeichnetes Sehvermögen.



Arbeitsumfeld

Fotogeschäfte, Medienbetriebe und Studios

Fotomedienfachfrauen und -fachmänner EFZ arbeiten meistens in Fotogeschäften, Multimedia- und Medienbetrieben oder bei Grossverteilern. In Fotogeschäften bestehen die Teams durchschnittlich aus 5, selten aus 10 bis 20 Mitarbeitenden. Die Deutschschweiz bietet den weitaus grössten Teil an Lehrstellen und Arbeitsmöglichkeiten. Wie die Mitarbeitenden in anderen Verkaufsberufen arbeiten auch Fotomedienfachleute häufig an Samstagen und haben dafür an anderen Wochentagen frei.

Bildschirm statt Labor

Die Digitalisierung hat die Nachfrage nach analogen Produkten reduziert, sodass nur noch selten in Labors gearbeitet wird. Die Berufsleute arbeiten sehr häufig im Kontakt mit Kundinnen und Kunden, sei es an der Verkaufstheke, bei Ausseneinsätzen oder im Fotostudio. Wichtig sind im Berufsalltag auch Routine-Arbeiten am PC oder das Produzieren und Verarbeiten von Videos.

Ausbildung EFZ



Voraussetzung

Abgeschlossene obligatorische Schule



Dauer

3 Jahre



Lehrbetrieb

Vorwiegend kleinere Fotomediengeschäfte oder Studios. Je nach Spezialisierung und Ausrüstung der Lehrbetriebe können Lernende einzelne Inhalte auch in Partnerbetrieben erlernen:

z. B. Laborarbeiten, bestimmte Druckformate oder ausreichend Übung mit Kundenkontakt.



Berufsfachschule

Unterrichtsstandorte sind St. Gallen, Zürich und Bern sowie Vevey und Lugano. Der Unterricht findet an einem Tag pro Woche statt. Inhalte sind unter anderem das Erfassen und Verarbeiten von audiovisuellen Daten (Fotografien und Filme), das Entgegennehmen, Vorbereiten und Umsetzen von Aufträgen sowie die

Beratung der Kundschaft über Fotoausrüstung, Zubehör oder Bildbearbeitung. Hinzu kommen allgemeinbildender Unterricht (Sprache und Kommunikation, Gesellschaft) und Sport. Es werden keine Fremdsprachen unterrichtet.



Überbetriebliche Kurse

Die Lernenden besuchen verteilt auf die drei Lehrjahre insgesamt 12 Tage ÜK. Diese finden jeweils innerhalb eines Zeitraums von vier Wochen einen Tag pro Woche statt.



Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis «Fotomedienfachmann / Fotomedienfachfrau EFZ»



Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.



◀ Für lange Belichtungszeiten, z.B. für Landschaftsfotografie in der Dämmerung, empfiehlt sich ein Stativ.

Spass an technischen Herausforderungen

Bereits vor seinem Lehrbeginn hat Adrian Schwarz Erfahrungen mit einer eigenen Kamera gesammelt. Dadurch konnte er seiner Kundschaft schon früh wertvolle Tipps mitgeben.

«In unserer Ausbildung stehen wir praktisch ab dem ersten Tag an der Verkaufstheke», erzählt Adrian Schwarz. Der naturbegeisterte Teenager hat schon früh damit begonnen, mit der Kamera seiner Mutter Landschaften zu fotografieren und sich eine erste eigene Ausrüstung zusammengespart. Am Schnuppertag in seinem Wunschberuf kam es so zu spannenden Gesprächen über Kameratechnik – und später zum Abschluss des Lehrvertrags.

▼ Wackelfreies Filmen hingegen ermöglicht ein Gimbal.



Gemeinsame Interessen

Gerade erklärt der angehende Fotomedienfachmann einer unentschiedenen Touristin die Unterschiede zwischen verschiedenen Systemkameras. Im Beratungsgespräch erfragt er, was die Kamera können soll, ermittelt Preisvorstellungen und empfiehlt passende Produkte. «Das gemeinsame Interesse für Fotografie führt meistens zu einem spannenden Austausch», weiss der 16-Jährige.

Der Lernende kennt alle gängigen Marken und die aktuellen Trendprodukte: «Bei Jugendlichen sind analoge Kameras und Action-Cams für Sportmotive beliebt», verrät er. Auch ihn fasziniert das Medium Film zunehmend. Unterdessen lichtet er in der Natur nämlich auch Tiere ab – besonders gerne Vögel im Flug.

Situationen testen

Für schwierigere Kundenanliegen kann sich Adrian Schwarz auf ein erfahrenes Team verlassen. Er betont aber: «Ich finde es spannend, technische Probleme selbst zu lösen.» Dazu zieht er sich ab und zu ins Warenlager zurück und stellt Situationen mit passenden Geräten aus dem Mietsortiment nach. Auf diese Weise hat er zum Beispiel herausgefunden, weshalb sich ein Gimbal nicht einschalten liess: Es lag an kaputten Akkus. Ein Gimbal ist eine Haltevorrichtung für Videokame-

Adrian Schwarz
16, Fotomedienfachmann EFZ im 1. Lehrjahr, arbeitet in einem grossen Fachgeschäft für Fotografie und Videografie



ras, die für wackelfreie Filme sorgt. Bei einem grösseren Verkauf hat Adrian Schwarz einem Profifotografen Kameras mit Zubehör und speziellen Objektiven im Wert von 15 000 Franken verkauft. Viel Beratung habe es dazu aber nicht gebraucht, räumt er ein: «Der Kunde hatte bereits ein bestimmtes Produkt im Kopf.»

Fotografie vertiefen

Weil in grösseren Betrieben Arbeitsteilung herrscht, ist Adrian Schwarz in seinem Alltag hauptsächlich mit Verkaufen und Beraten beschäftigt. Fotografieren, Bildbearbeitung und Laborarbeiten wird er in Ausbildungssequenzen und im ÜK üben. Nach seinem Lehrabschluss möchte Adrian Schwarz die Chance packen, in seinem Lehrbetrieb das Fotografieren weiter zu vertiefen. «Ich kann mir vorstellen, mich einmal auf Business-Fotografie zu spezialisieren», erzählt er.

Erinnerungswürdiges festhalten

Unzählige Menschen hatte Fabiola Noser schon vor ihrer Linse. Sie drückt den Auslöser ihrer Kamera dabei nicht nur im Fotostudio, sondern auch in Spitälern und Schulhäusern, an Hochzeiten oder Firmenevents.



^ Besonders wichtig beim Drucken von Grossformaten mit dem Plotter: Farbpatronen testen!

Fabiola Noser bearbeitet eine Foto-Reportage mit Photoshop. Diese Tätigkeit macht einen grossen Teil der Arbeitszeit aus, betont sie jeweils auch gegenüber Schnupper-Lernenden: «Das Bearbeiten der Fotos am Bildschirm dauert in der Regel doppelt so lang wie das Fotografieren.» Denn auch professionell erstellte Fotos mit perfekten Bildausschnitten erfordern eine digitale Nachbearbeitung, zum Beispiel bei Kontrasten oder Farben. «Am häufigsten verlangt werden Haut-Retuschen», verrät die Fachfrau, die schon so manchen Pickel virtuell weggezaubert hat.

Lokale Kundschaft

Die 25-Jährige hat sich nach dem Lehrabschluss zur Fotografin HF weitergebildet und war daneben als Schulfotografin tätig. Seit einem Jahr arbeitet sie in einem Fotofachgeschäft auf dem Land. Der Familienbetrieb beschäftigt acht Personen und bietet neben professionell erstellten Fotografien und Filmen ein ausgewähltes Sortiment an Kameras und Zubehör an. Dazu kommen Ausdrücke und Rahmungen, Fachberatung und Fotokurse sowie

das Bearbeiten und Digitalisieren von analogem Film- und Fotomaterial der Kundschaft im hauseigenen Labor.

Begeistert am Drucker

Durch ihre Spezialisierung organisiert Fabiola Noser sämtliche Foto-Aufträge. Sie fotografiert regelmässig im Studio oder unterwegs. «Qualität bleibt auch in Zeiten von Smartphone-Kameras wichtig», meint sie. Zumal Fotos und Filme dazu da sind, geliebte Menschen und erinnerungswürdige Situationen festzuhalten: Taufen, Hochzeiten und runde Geburtstage. Auch viele Firmen engagieren für ihre Teamporträts oder Imagefilme nach wie vor Profis. «Ich mag die Vielfalt unserer Aufträge», erzählt Fabiola Noser. «Weniger gern mache ich einzig Bewerbungsfotos für Lebensläufe, da diese kaum kreativen Spielraum bieten.» Fabiola Noser arbeitet im Geschäft mit einer handlichen Systemkamera. Den Umgang mit der Drohne für Flugaufnahmen beherrscht sie ebenfalls und nimmt diese stets an Video-Drehs mit. Denn die Erfahrung lehrte sie: «Es ist immer besser, zu viel als zu wenig Material dabeizuhaben.»

v Ab und zu hat es Fabiola Noser noch mit analogem Bildmaterial der Kundschaft zu tun.



Fabiola Noser
25, Fotomedienfachfrau EFZ
und Fotografin HF, arbeitet
in einem mittelgrossen
Fotofachgeschäft

Menschen und Technik

Fabiola Noser hat sich für ihren Beruf entschieden, weil sie nicht nur technisch interessiert ist, sondern Spass am Umgang mit Menschen hat. Dass es sich dabei um ein Erfolgsrezept handelt, zeigt ihre Erinnerung an einen speziellen Berufsmoment: «Einmal hat mich ein Kunde zum Fotografieren engagiert, nur weil er mich auf einer Hochzeitsreportage arbeiten gesehen hat – ohne vorher auch nur eine Foto-Arbeit von mir anzusehen.»



➤ **Verkauf von Fotoapparaten und Zubehör** Die Berufsleute sind eigentliche Multimedia-profis: Durch ihre Sortimentskenntnisse können sie zu allen Arten von Kameras und Zubehör Auskunft geben.

▼ **Technischer und kreativer Support** Zum Beraten gehört es, der Kundschaft Tipps und Tricks zum Handhaben und Warten der verschiedenen Foto-Produkte mitzugeben.



➤ **Vorbereiten und Materialpflege** Zentral für das Gelingen von Qualitätsfotos ist ein staubfreier Sensor: Zum Reinigen verwenden Profis spezielle Pinsel (Swab) und Reinigungsflüssigkeit.



⤴ **Erstellen von Studioaufnahmen** Damit Personen auf Fotos «gut rüberkommen», sorgen die Berufsleute für eine unverkrampfte Atmosphäre.

▼ **Foto- und Filmdokumentationen von Veranstaltungen** Für Filmreportagen produzieren Fotomedienfachleute bei Bedarf Flugaufnahmen mit Drohnen. Dabei müssen sie noch mehr als sonst auf Daten- und Persönlichkeitsschutz achten.



◀ **Bildbearbeitung am Computer** Bei der digitalen Bildbearbeitung ersetzen Stift-tabletts die Maus: Das ist zum Beispiel praktisch für Feinarbeiten wie das Retuschieren von Hautunreinheiten.

➤ **Finishing und Präsentationstipps** Die Berufsleute drucken und rahmen die Fotos nach Wunsch und beraten rund um dazugehörige Produkte wie Fotopapier, Rahmenformate und Aufhängungen.



⤴ **Administration** Zum Berufsalltag gehört auch Administratives: Das Bestellen und Versenden von Waren, das Verwalten von Kundendaten oder das Erfassen von Foto-Aufträgen.



Arbeitsmarkt

Jedes Jahr schliessen etwa 50-60 Jugendliche schweizweit ihre berufliche Grundbildung zur Fotomedienfachfrau, zum Fotomedienfachmann EFZ ab. Die Nachfrage nach Ausbildungen im Fotobereich ist meist höher als das Angebot an Lehrstellen. Bei der Lehrstellensuche muss also mit Konkurrenz gerechnet werden.

Qualität vor Quantität

Qualitativ hochstehende Foto- und Filmprodukte sind nach wie vor gefragt. Ausgelernte Berufsleute sind deshalb auf dem Arbeitsmarkt gesucht. Viele von ihnen bilden sich später beruflich weiter. Wer ein Geschäft übernehmen möchte, absolviert die höhere Fachprüfung HFP oder eine betriebswirtschaftliche Weiterbildung. Viele Berufsleute orientieren sich in Richtung Gestaltung und besuchen kreative Studiengänge an höheren Fachschulen HF oder Fachhochschulen FH.



Nicht verwechseln: verwandte Berufe

Fotomedienfachmann/-frau EFZ und Fotograf/in EFZ

Fotografinnen und Fotografen konzentrieren sich auf das Aufnehmen und Gestalten von Bildmaterial. Dagegen kennen sich Fotomedienfachleute vertiefter mit verschiedenen Equipments aus und arbeiten auch im Verkauf.



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Kurse: Angebote von imagingswiss – dem Fotoverband, vom Schweizerischen Institut für Unternehmensschulung SIU oder vom KV Schweiz

Verkürzte Grundbildung: Fotograf/in EFZ

Spezialisierungen: Kameramann/-frau, Bildredaktor/in

Berufsprüfung BP mit eidg. Fachausweis: Fotofachmann/-frau, Detailhandelspezialist/in

Höhere Fachprüfung HFP mit eidg. Diplom: Fotofachmann/-frau, Detailhandelsmanager/in

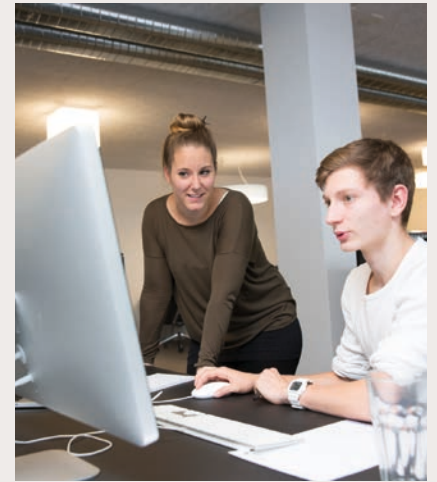
Höhere Fachschule HF: dipl Gestalter/in Kommunikationsdesign, Vertiefung Fotografie

Fachhochschule FH: z. B. Bachelorstudiengänge in Visueller Kommunikation



Fotofachfrau / Fotofachmann BP

Wer zwei Jahre als Fotomedienfachmann/-frau EFZ gearbeitet und die nötigen Kurse absolviert hat, kann die Berufsprüfung als Fotofachmann/-frau (BP) ablegen. Diese Berufsleute übernehmen zusätzlich zu anspruchsvolleren Fachfunktionen auch Führungsverantwortung. Sie erstellen die Arbeitspläne ihrer Mitarbeitenden und stehen ihnen bei Problemen zur Seite. Ausserdem planen sie Verkaufs- und Marketingaktionen.



Gestalter/in HF Kommunikationsdesign mit Vertiefung in Fotografie

Gestalter/innen HF Kommunikationsdesign arbeiten in Kreativteams von Grafikateliers, Werbe- und Kommunikationsagenturen, in Aufnahmestudios oder als freiberufliche Dienstleister/innen im Bereich Kommunikation, Werbung, Promotion und Corporate Identity. Mit der Vertiefung Fotografie befassen sie sich hier schweremässig mit Fotografie und Bildbearbeitung.



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.imagingswiss.ch, der Fotoverband

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn

Impressum

1. Auflage 2022
© 2022 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch.
Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte:

Susanne Birrer, SDBB
Fachlektorat: Brigitte Schneider-von Bergen, Münchenbuchsee; Marina Bieri, imagingswiss
Fotos: Iris Krebs, Bern **Grafik:** Eclipse Studios,

Schaffhausen **Umsetzung und Druck:**
Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch,
www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.:

FE1-3032 (Einzexlex.), FB1-3032 (Bund à 50 Ex.)

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFJ.